

TRISAGIUM

Oder

Dreyfaches Heilig/

In welchem

Sur Folg Seraphischer Geister die
Menschliche Zung das unerforschliche Geheim-
nuß ewiger Dreyfaltigkeit bekennet :

Und

Am hohen Titular-Fest des Baar-
füßer-Ordens der

Allerheiligsten Dreyfaltigkeit

Von

Erlösung gefangner Christen

In eigener Kirchen zu Wienn ausser dem Schot-
ten-Thor vor Zahlreicher Gegenwart

Einer

Nochloblichen Englischen Erb-Bruderschaft
Fest-erwehnten Ordens/

Da sie ihre Würdens-Wahlen bestättiget /
Abgeredet

Der Wohl-Edle und weise Jüngling

IGNATIUS GNANDL,

Austriacus Viennensis Suprem. Class. Grammat. Studiosus.

Gedruckt zu Wienn / bey Maria Theresia Voigtin / Wittib / 1727.



BENEDICTA SIT S. TRINITAS.

Dermüsstige Natur / ingedenck ihres Adels / daß dieser nicht auß sich / sondern von höherer Stiftung / söhnet sich immer ohne Ruhbestand nach ihrem Urheber / von dem sie eiferet zu wissen / was dessen Herzlichkeit vor Eigenschafften haben müsse / weilen er sie auß verachten Pulver ihres Nichts zu ungemainer Würde seiner Gleichheit entworffen / also daß ihr diese künsttig ein Endloser Genuß in der Klarheit zum Erb-Recht werden solle. Sorgend / so viel als ihre Krafft sich strecken liesse / hat sie geheimer Weesenheit ihres Schöpffers nachgeforschet / dem walenden Eifer in irrdischen Umkreis außgesandet / ob vielleicht außser sie ein Geschöpff das Glück hätte / welches von ihrem Stifter vollkommenen Bescheid in seiner unerforschlichen Natur zu geben wuste. Zum Vorweiser ihres Anschlag / ruffte sie das Apocalyptische Adlers-Flug / mittels deme ihr ein vierfaches Absehen zur Wahl worden / wohin sie wolte / ihren Ansaß zu machen. Was hat

hat sie gefruchtet? In der Tiefe ware gleich zugegen der Abgrund / in der Höhe der Gipffel unerschwinglich / die Länge wuste von dem Ausgang nichts / in der Breite funde sie keine Schrancken. Wohin nur ihre Anfrag ware / hörete sie im Widerhall : (a) Deum nemo vidit unquam. Niemand hat Gott gesehen. Schatten und Sinnbilder stellten sich in Genügen vor / worinnen / da sie ihr Beginnen hefftiger angehalten biß auff getreuen Haupt = Grund zu kommen / blibe vor die Mühe der Sold / daß sie sich deß Schatten = Statt mit grösserer Nebels = Düstere umbgürtet befunden. Von der Aichen Abraham holte sie die Nachricht / daß sich all da die Natur deß Schöpfers unter Blätter = reichen Aesten von ferne angedeutet / wie der milde Gastgeb drey Persohnen in dem Aug = Apffel vermercket / nur einen Herrn doch / in drehen mit Mund und Herzen angebetet. (b) Der ungeheure Bau = Last selbst den weiste die Vernunft auff das Geheimnuß an / da in diesem / was er inhaltet / alles in Maaß / in der Zahl / und in dem Gewicht künstlich auffgerichtet / und von dem ersten Angriff biß auff die Zerlösung dessen Runde in drehen Fingern vom Göttlichen Arm abhänget. In grösserer Gestirn = Fackel funde sie eben eine weite Abschattung der Dreyfaltigkeit / wann von einer Sonnen = Weesenheit drey entschiedene Gestalten entspringen / als da ist : das Licht / der Glanz / und die Hitze. Auff den Batter zeigt das Licht / wovon Joannes : (c) DEUS

Lux est. Gott ist das Licht. Der Glanz ist ein Entwurff des eingebohrnen Worts / wie dieses der Apostolische Völker - Lehrer betitelt / da er von dem Sohn geredet: (a) Splendor gloriæ & figura substantiæ ejus. Er ist der Glanz der Glory / und die Figur der Väterlichen Weesenheit. In der Hitze aber wird der gutthätige Liebs - Geist vorgestellet / von welchem die vermenschte Wahrheit bey Luca sich hören liesse: (b) Ignem veni mittere in Terram, Er seye kommen / das Feuer / den heiligen Geist nemlich / auff Erden zu schicken. So weit dann ist bishero die Menschliche Seel mit ihren Kräfften gelanget; Gleichwie aber Schatten und Sinnbilder jenes / was sie vorweisen / nur in stummen oder Seel - losen Zeichen entwerffen / also hat auch der endliche Witz in erwehnten Wortwürfffen nur ein außere Zeichnung von dem grossen Geheimnuß angetroffen / nicht aber auff den Grund gesehen / wovon sich das wahrhaffte Leben Gottes oder seiner Sitten Eigenschafft klar und ohne Vorwand gewiesen hätte. Warumben also: hat der entzuckte Apostel seinen Römern zugeschrieben: Wer das Unsichtbare in Gott / sagt er / am süglichsten fassen / und erkennen will / muß sich nicht vermessen in die Herrlichkeit des Schöpfers eintrngen / sondern selbes abnehmen (c) per ea quæ facta sunt, durch das / was dessen Allmacht außser sich so wundersam gewürcket.

Eines

(a) *Hebr. c. 1. v. 3.* (b) *Luc. 12. v. 49.* (c) *Rom. 1. v. 20.*

Eines ist dannoch / was heimt meinen Eifer reizet ; dann weilten ihm die untere Natur durch Schatten = Bilder nicht vergnüget / stehet er in Anzug / auß nideren Erden = Circel sich empor zu schwingen / umb ein rechtere Nachricht zu hollen bey jener Natur / welche gleich von ihrer Geburt an bey dem Thron höchster Majestät zu stehen gewürdiget worden. Von Seraphischen Geistern will er wissen / wie die ungebohrne Weesenheit in Gott einfaltig und ungetheilte bleibe / wann sich drey unterschiedene Persöhnlichkeiten in selber befinden. Drey seynd / lese ich bey dem geliebten Brust = Jünger / welche Zeügenschaft geben in dem Himmel / der Vatter / das Wort / und der heilige Geist / (a) & hi tres unum sunt , und diese Drey seynd Eines. Seelige Verständnussen ! über dieses Eines in Dreyen / und in Dreyen nur Eines / befrage ich eure übernatürliche Weißheit / wie es zu begreifen seye ? Saget ! wie das Eine in Dreyen nicht geminderet / oder wie dieses Drey in Einen an der Zahl nicht vermehret werde ? Statt Seraphischer Zungen höre ich jene / welche mit Worten Gold geflossen : (b) Si eos percontaberis , nihil ab eis de DEI substantia audies , sed tantum : gloria in excelsis DEO. Wann du die Engel fragen würdest / sagt Chrysofomus / wirst du von ihnen nichts von der Weesenheit Gottes hören / sondern nur : Ehr seye Gott in der Höhe. Daß deme also / macht satzsame Prob jenes Wunder = Gesicht / welches Isaiæ ent-

zuckten Geist: Zug sich vorgeworffen: zwey Seraphim / wie er selbst bekennet / nahmen ihre Stell nahe bey dem Thron ihres Schöpfers / deme zu Lob sie ihre Stimm erhoben / seine unbegreifliche Natur / Geheimniß = weiß auszuruffen: (a) Sanctus Sanctus, Sanctus, lautet diese Dominus Deus Exercituum. Heilig / Heilig / Heilig ist der HErr: Gott der Heerschaaren; hiemit in drey mahligen Heilig / die Göttliche Personnen / in einem HErrn aber die einfache Weesenheit in dem Himmel außrufften.

In dem Himmel / sage / und nicht ohne Grund / weilen mich der Umstand ihres Ruffs in das Urtheil führet: Clamabat alter ad alterum, Einer ruffte zu dem andern. Warumben also? wie ich erachtend vil leicht nicht irre / auff daß / was sie gemäß ihrer Fähigkeit in der Herrlichkeit Gottes ersehen / nicht außser denen Regeln des Himmels kommen / sondern bey ihnen / und denen die solches zu verstehen mit gleichem Licht begnadet / in Geheimb bleiben solte. Dahero kaum als Isaia das Göttliche Geheimniß / durch Seraphische Lob = Stimm angedeutet worden / zugleich der Befehl an ihme ergienge / daß er dem Geschöpf / wann er selben von diesem Gesicht reden wurde / das Herz verblenden / die Ohren belasten / und die Augen schliessen solte / damit sie Krafft ihrer Sinnen in ewiger Weesenheit nicht tieffer / als wohin sie der Glauben führet / forschten können.

Hoch:

(a) *Isaia 6. v.*

Nochlobliche Englische Erz-Bruderschaft!

So viel ist / was mir von ungebohrnen Weesen erlaubet wird kund zu machen / beruhe auff diesen / was die die Seraphische Geister in dreyfachen Heilig zu verstehen gegeben / Heilig ruffen sie den Vatter auß / zeigen in diesem seine ewige Heiligkeit / mit welcher er auß sich alles geschöpffet. Heilig den Sohn / weil er seine Göttliche Heiligkeit mit dem sterblichen Fleisch vermählet / und da dieses bey der Höll gefangen lage / mit seinem kostbahren Rosen-Purpur wiederumb erlöset. Desß Geists der Liebe erhöhen sie seine Heiligkeit / weil er durch diese uns Menschen mittels dem Ausguß seiner Gaben heiliget / künfftig von unerforschlicher Natur mehr zu begreifen. Sehe demnach dem endlichen Enffer zur Nachricht / was die süsse Imme in seinem Klarenthal zur Sicherheit anmercket : (a) Scrutari Trinitatem summa perverfitas est , credere Trinitatem salus animarum est, videre Trinitatem summa Felicitas est. Der Dreyfaltigkeit nachforschen / ist die höchste Bosheit ; die Dreyfaltigkeit glauben / ist das Heyl der Seelen ; die Dreyfaltigkeit sehen / ist die höchste Glückseligkeit. Von dem Ersten wolle uns der Himmel schützen / daß wir uns daran nicht vermessen ; das Letzte ist das Erb-Recht der Engeln und Außerwöhlten vor die Wanderer aber bleibet das Mittel ; also zwar :
daß

(a) S. Bernard. apud S. Thom. Villanov. Conc. 1. de Trin.

daß du / Englische Erb = Bruderschaft / vor allen das
unerforschliche Geheimnuß der Allerheiligsten Dreyfal-
tigkeit zu glauben / anzubetten / und gleichwie selige
Verständnuß in der Glorj / auff Erden mit Seraphi-
schen Heilig zu preysen schuldig / weilen dir dein Adel
und Nahmens = Würde von dieser Allerheiligsten und
unbegreiflichen Majestät mit unzählbahren Seelen-
Güthern und Freyheiten beygeeignet
worden /

M M S N.

